

Orientierungsfragen und -aufgaben für die Klausur zur Vorlesung über Gotteserfahrung — Für und Wider

Mit diesen Fragen wird der Stoff
der Klausur definiert.

Zum Thema: Einführung

1. Wie läßt sich Theologie von der Gotteserfahrung her definieren?
2. Wie läßt sich die Aktualität des Begriffs der Gotteserfahrung nachweisen?
3. Zeigen Sie die Mehrdeutigkeit des Begriffs „Erfahrung“ auf!
4. Was schreibt Carl Friedrich von Weizsäcker über die erregende Unverständlichkeit der Theologie?
5. Erläutern Sie ein wenig, was „Reflexion“ ist!

6. Wie verhält sich Reflexion zum Glück?

7. Worin besteht das Bedenken Leo Scheffczyks in bezug auf „Gotteserfahrung“?

8. Wie begründet Leo Scheffczyk seine Behauptung, „daß Gottes ungeschaffenes dreifaltiges Sein selbst einem endlichen Sein nicht zur unmittelbaren Gegebenheit und zur erlebnishaften Einsicht gebracht werden, also nicht erfahrbar werden kann“?

Zum Thema: Gotteserfahrung als Sinnerfahrung nach Walter Kasper

1. Stellen Sie die Auffassung Walter Kaspers von Gotteserfahrung dar!

2. Was versteht Kasper unter der „Diskrepanz zwischen Glaubenslehre und Glaubenserfahrung“?

3. Wo ortet Kasper die Gotteserfahrung?

4. Welchen Erfahrungsbegriff setzt Kasper voraus?
5. Wie kommt nach I. Kant Erfahrung zustande?
6. In was für einem Verhältnis zur Naturwissenschaft steht die Gotteserfahrung nach Kasper?
7. Was ist für Kasper das „Heilsein“ des menschlichen Daseins?
8. Wie deutet Kasper Gottesbeweise?
9. In welcher Gefahr steht die anthropologisch-transzendente Weise der Gotteserfahrung?
10. Was versteht Kasper unter „heute“ in seinem Aufsatz „Möglichkeiten der Gotteserfahrung heute“?
11. Wie versteht Kasper die Krise der Gottesfrage?

12. Was meint Kasper mit dem Satz „Die Wirklichkeit Gottes hat sich dadurch für den Menschen immer mehr verflüchtigt“?

Zum Thema: Die Rolle der Gotteserfahrung, um den Glauben in Verbindung mit der Wirklichkeit durch Deutung der Wirklichkeitserfahrung nach Fritz Weidmann

1. Wie versteht Weidmann das Verhältnis von Glaube und Wirklichkeit?
2. Wie will Weidmann die erforderliche Vermittlung zwischen Wirklichkeitserfahrung und Glauben herbeiführen?

Zum Thema: Die Befreiung von der Autorität der Lehre bei Leonardo Boff

1. Wie versteht Boff „Gnade“?
2. Inwiefern ist Gotteserfahrung immer vermittelt?
3. Wie verhält sich Theologie zur Gotteserfahrung nach Boff?

4. Was lehnt Boff ab, wenn er sagt, Erfahrung sei doch nicht mit „Erlebnis“ gleichzusetzen?

5. Wie beurteilt Boff die bisherige Theologie?

6. Was meint Boff, wenn er schreibt: „Erfahrung ist nun einmal Erstwirklichkeit“?

7. Worin sieht Boff das Problem der Handbuchtheologie?

8. Worin sieht Boff den tiefsten Grund der theologischen Dekadenz?

9. Wie erklärt Boff die Irreführung der bisherigen Theologie?

Zum Thema: Gotteserfahrung als Erfahrung des Absoluten nach Wolfgang Beinert

1. Wie definiert Beinert Erfahrung?

2. Was für Eigenschaften kennzeichnen Erfahrung nach W. Beinert?

3. Warum behauptet Beinert, die Glaubenserfahrung sei weder einklagbar noch nachweisbar?

4. Wie löst Beinert das Problem, wie sich die Transzendenz Gottes gegenüber der Welt mit Gotteserfahrung vereinbaren läßt?

5. Wer hat geschrieben: „Wenn aber gleich alle unsere Erkenntnis mit der Erfahrung anhebt, so entspringt sie darum doch nicht eben alle aus der Erfahrung“?

6. Wie wird Gott nach W. Beinert erfahren?

Zum Thema: Gotteserfahrung als „Gläubige Welterfahrung“ nach Ghisbert Greshake

1. Wie versteht Ghisbert Greshake die Gotteserfahrung?

2. Was sagt Greshake zu der Frage, wie weit ich rational beweisen kann, daß Gott durch die Welt spricht und handelt, so daß ich ihn dort ‚in allen Dingen finden‘ kann?

3. Was meint Greshake, wenn er sagt, es gehe ihm um eine innertheologische Reflexion über Gotteserfahrung?

4. Was für eine Bereitschaft muß der Gläubige haben, um Gott in allen Dingen zu erfahren?

5. Warum ist nach Greshake die Gotteserfahrung immer vermittelt?

Zum Thema: Die amtliche Lehre der Kirche über Gotteserfahrung

1. Was wurde in der Verurteilung des Ontologismus verurteilt?

2. Wie verteidigt A. Keller die legitime Idee einer Gotteserfahrung gegenüber der Verurteilung des Ontologismus?

3. Was wurde bezüglich der Idee einer Gotteserfahrung in der Verurteilung des Modernismus verurteilt?

4. Was setzt Papst Pius X. gegen Gotteserfahrung?

5. Wie betrachtet der Modernismus – jedenfalls so wie das kirchliche Lehramt ihn verstanden hat – das Verhältnis zwischen Naturwissenschaft und Glauben?

6. Wann hat sich die Überzeugung durchgesetzt, daß im ewigen Leben Gott selbst erfahren wird?

7. Wie hat Albert der Große den Begriff der Theophanie umgedeutet?

Zum Thema: Karl Rahner

1. Was muß geschene, damit eine Glaubensaussage „wirklich verstehbar“ wird?

2. Woher stammt unser ursprüngliches Wissen um das, was ‚Sein‘ ist?

3. Wieso wird die Wirklichkeit des Woraufhin notwendig bejaht?

4. Wie deutet Karl Rahner die Gottesbeweise?

5. Wie deutet Karl Rahner das metaphysische Kausalprinzip?

6. Können Sie die Argumentation in folgender Behauptung erklären?

Göttliche Kausalität ist Inhalt der Erfahrung, „daß der Vollzug jedes Urteils als Tat in dem Getragen- und Bewegtsein durch das Sein schlechthin geschieht, das nicht von Gnaden dieses Denkens lebt, sondern als das Tragende und nicht als das durch das Denken Erdachte waltet.“

7. Was leistet nach K. Rahner der Begriff „Gott“?

8. Welche Bedeutung hat nach Rahner die Philosophie für die Theologie?

9. Wie verhält sich die übernatürliche Offenbarung zur Gotteserfahrung?

10. Warum warnt Rahner vor einer christologischen Engführung?

11. Wie verhalten sich die anderen Sätze im folgenden Zitat zu dem ersten Satz des Zitats?

„Der Mensch fragt notwendig. Diese Notwendigkeit kann aber allein darin gründen, daß dem Menschen Sein überhaupt nur als Fragbarkeit erschlossen ist, daß er selbst *ist*, indem er *nach dem Sein fragt*, daß er selbst als Seinsfrage existiert [...]. Die Frage nach dem Sein im Ganzen [...] ist die einzige Frage, von der er sich nicht abkehren kann, die er fragen *muß*, wenn er überhaupt *sein* will.“

12. Wie versteht K. Rahner das Sein des Seienden?

Zum Thema: Gotteserfahrung als die Wirklichkeit jenseits des Seins nach Carl Friedrich von Weizsäcker

1. Wie unterscheiden sich die christlichen Europäer vom Europa der Neuzeit in bezug auf Glück?

2. Worin liegt die Gefahr der Ambivalenz des Kampfes der Wahrheit?

3. Worin liegt der positive »Beitrag« des Leidens?

4. Warum eignet sich Leid für die Reifung besser als Glück?

5. Warum ist Weizsäcker der Meinung, daß der »Gotteserfahrung« die Aufgabe der letzten Integration zukommt?

6. Wie faßt Weizsäcker die Gotteserfahrung auf?

7. Warum muß Rede über Gott von Paradoxie gekennzeichnet werden?

8. Was bedeutet für Weizsäcker der Ausdruck „erregende Unverständlichkeit“?

9. Was ist nach Weizsäcker Meditation?

10. Können Sie folgenden Satz erklären?:

»Die Einheit der Natur ist, wenn sie in der Einheit der Physik verstanden wird, die Einheit der Erfahrung.«

11. Welche Rolle spielt die Zeit bei der Gotteserfahrung nach Weizsäcker?

Zum Thema: Gotteserfahrung als die Vereinigung mit der Wirklichkeit selbst nach Thomas von Aquin

1. Erläutern Sie die zwei Aspekte der Wahrheitserfahrung!
2. Analysieren Sie zumindest ansatzweise die „Gotteserfahrung“ nach Thomas von Aquin!
3. Wie unterscheidet sich die Gotteserfahrung von anderen Erfahrungen nach Thomas von Aquin?
4. Woher kommt es, daß das göttliche Wesen etwas Erkennbares ist, das den Geist bestimmen kann?